

ULRICH VON HEHL
In den Umbrüchen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
Die Universität Leipzig vom Vorabend des Ersten bis zum
Ende des Zweiten Weltkrieges
1909 bis 1945

I.	Die deutsche Universitätslandschaft um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert	17
II.	Universität, sächsisches Königtum und die Stadt Leipzig am Vorabend des Großen Krieges	29
III.	Im Ersten Weltkrieg 1914–1918	42
	<i>Kriegsbeginn</i>	45
	<i>Fronteinsatz von Studenten und Dozenten</i>	47
	<i>„Vaterländische Betätigung“, Hilfsdienste an der „Heimatfront“, universitäre Hilfseinrichtungen</i>	51
	<i>Lehre und Studium unter Kriegsbedingungen, Anfänge studentischer „Sozialpolitik“</i>	55
	<i>Zur finanziellen Lage der Universität und ihres Personals</i>	59
	<i>Kriegsalltag – Versorgungsengpässe, wachsende Kriegsmüdigkeit, gefallene Universitätsangehörige</i>	61
	<i>Baumaßnahmen, Aspekte der Wissenschafts- und Fachentwicklung im Krieg</i>	65
IV.	Kriegsende und Revolution	66
V.	Im Parteienstaat der Weimarer Republik 1918–1933	81
	<i>In den Anfangsjahren der Weimarer Republik</i>	84
	<i>Scheinbare Konsolidierung in den mittleren Jahren der Weimarer Republik</i>	94
	<i>Innere Entwicklung der Universität</i>	101
	Reformbestrebungen, Universitätsverfassung, akademische Selbstverwaltung ...	101
	Hochschulfinanzierung, Finanzen, Vermögen	107
	Fakultäten, Institute, Fächer	111
	<i>Universitätspersonal</i>	117
	Habilitiertes Hochschulpersonal	118
	Beamtenrechtliche Fragen, Einkommensentwicklung	120
	Akademischer Mittelbau, Wissenschaftliche Assistenten	124
	Lektoren und Lehrer	126
	Universitätsverwaltung, nichtwissenschaftliches Personal	127
	<i>Studentische Frequenz, Frauenstudium, Ausländerstudium</i>	129
	Soziale Lage der Studierenden	134
	Korporationswesen, Freistudenten	136
	AStA-Reformen von 1920 und 1923	138
	Politische Hochschulgruppen	142
	<i>Auslandsbeziehungen nach dem Ersten Weltkrieg</i>	145
	Akademische Institutionen mit Auslandsbezug	147
	Auslandskontakte Leipziger Dozenten	150

<i>Universität und Stadt</i>	152
Feste und Feiern	155
Zur baulichen Entwicklung der Universität	163
<i>Krise der Republik – Krise der Universität 1929–1932</i>	165
Universität und Weltwirtschaftskrise	167
„Überfüllungskrise“	169
Politische Radikalisierung	172
VI. „Kämpferische Wissenschaft“ – Die Universität Leipzig	
im Dritten Reich 1933–1939	181
<i>Totalitätsanspruch und Wissenschaftspolitik des Nationalsozialismus</i>	181
<i>Im Zeichen von „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“</i>	190
„Wilde“ Entlassungen im Frühjahr 1933	192
Formalisierte Entlassungen seit Sommer 1933	196
Rektorwechsel von Achelis zu Golf	204
Einführung des „Führerprinzips“	209
<i>Innere Entwicklung</i>	219
Stellenplan und Finanzen	219
Fakultäten, Institute, Fächer	223
<i>Fakultäten 223 – Fächer und Institute 225 – Germanistik 227 – Geschichtswissenschaft 232 – Erziehungswissenschaften 236 – Seminar für politische Erziehung 238 – Institut für Zeitungswissenschaft 239 – Rassenkunde/Rassenhygiene 241 – Medizinische Fakultät 243 – Juristenfakultät 245 – Philologisches Seminar 247 – Landwirtschaftliches Institut 251</i>	
<i>Hochschullehrer und NS-Ideologie</i>	253
NS-Dozentenbund	253
Änderungen des Habilitationsverfahrens	256
Entzug des Dokortitels	261
<i>Studenten</i>	263
Phase des „Enthusiasmus“ 1933/34	263
Jahre der Ernüchterung 1933/34–1936	270
Zeit der Stabilisierung 1936–1939	274
Frauenstudium, Arbeitsgemeinschaft Nationalsozialistischer Studentinnen	276
Hochschulsport, Wehrrtüchtigung	280
<i>Universitätsangehörige im Dienste des SD</i>	284
VII. Die Universität Leipzig im Zweiten Weltkrieg 1939–1945	294
<i>Studium unter Kriegsbedingungen – Allgemeine Aspekte</i>	294
<i>Studierende in Leipzig</i>	299
<i>Universitätsleitung und Lehrkräfte</i>	305
<i>Universitäre Forschung und Krieg</i>	310
<i>„Geistige Wehrbetreuung“, Einsatz im „Volkssturm“</i>	315
<i>Auswirkungen des Bombenkrieges</i>	316
<i>Notbetrieb an der Universität</i>	321
<i>Studentischer Widerstand</i>	324
<i>Gefallene und Kriegsoffer</i>	325
<i>Universität und Zusammenbruch</i>	327

GÜNTHER HEYDEMANN
Sozialistische Transformation
Die Universität Leipzig vom Ende des Zweiten Weltkrieges
bis zum Mauerbau
1945–1961

Einleitung	335
I. Die Universität Leipzig nach Kriegsende bis 1949/50	338
<i>Kriegszerstörungen, Kriegsende, Wiederaufbau</i>	<i>338</i>
<i>Amerikanische Besetzung Leipzigs, Deportation von Wissenschaftlern</i>	<i>348</i>
<i>Rektorat Bernhard Schweitzer 1945/46</i>	<i>356</i>
Sowjetische Besatzung, Aufbau hochschulpolitischer Instanzen	356
„Selbstreinigung“ der Universität versus Entnazifizierung durch SMAD und KPD/SED	362
<i>Rektorat Hans-Georg Gadamer 1946/47</i>	<i>370</i>
<i>Brechung des bürgerlichen Bildungsprivilegs</i>	<i>378</i>
Vorstudienanstalten	380
Gründung der Pädagogischen Fakultät	385
Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät	388
Arbeiter-und-Bauern-Fakultäten	395
Einsetzung eines Kurators	404
<i>Rektorat Erwin Jacobi 1947/48</i>	<i>408</i>
<i>Vom letzten „bürgerlichen“ zum ersten „sozialistischen“ Rektor – Johannes Friedrich und Julius Lips 1948–1950</i>	<i>411</i>
<i>Rektorat Georg Mayer 1950–1963</i>	<i>415</i>
<i>Etablierung der SED als Machtzentrum</i>	<i>421</i>
<i>II. Hochschulreform 1951/52</i>	<i>437</i>
II. Die Leipziger Studentenschaft 1945–1961	443
<i>Soziale und wirtschaftliche Lage nach Kriegsende</i>	<i>443</i>
<i>Studentische Freizeit zwischen individueller Selbstbestimmung und ideologischer Politisierung</i>	<i>452</i>
<i>Politische Resistenz und religiöse Verfolgung</i>	<i>470</i>
Herausbildung politischer Gruppierungen	470
Der Leipziger Studentenrat unter Wolfgang Natonek	474
Werner Ihmels	486
Die „Belter-Gruppe“	488
Verfolgung weiterer Studenten	491
Kampf gegen die Evangelische Studentengemeinde, der „Fall Schmutzler“ 1952–1957	495

III. Entwicklung der Universität 1950/51 bis 1961	504
<i>Die „Karl-Marx-Universität“ zwischen dem Aufstand vom 17. Juni 1953 und dem Mauerbau am 13. August 1961</i>	504
Umbenennung in Karl-Marx-Universität 1953	506
Der 17. Juni 1953	508
Auswirkungen des XX. Parteitages der KPdSU 1956	513
Universitätsjubiläum 1959	525
Der 13. August 1961	528
<i>Anfänge geheimdienstlicher Überwachung in den fünfziger Jahren</i>	530
<i>Bloch und Mayer in Leipzig</i>	546

KLAUS FITSCHEN

Wissenschaft im Dienste des Sozialismus

Die Universität Leipzig vom Mauerbau bis zur Friedlichen Revolution 1961–1989

I. Nischen und durchherrschte Räume	571
II. Eingemauerte Wissenschaft – Der 13. August 1961 und seine Folgen	574
<i>Kampfum die Deutung der „Maßnahmen des 13. August“</i>	574
<i>Verweigerung, Protest und Disziplinierung</i>	581
<i>„Störfreimachung“ – Die verzweifelte Suche nach wissenschaftlicher Autarkie</i>	586
III. Die Universität in den Händen der Partei und ihrer Organisationen	589
<i>Universität im Organisationsgefüge von Staat und Partei</i>	589
<i>Sozialismus als „unwiderrufliche Realität“ – Die Intensivierung der Parteiarbeit</i>	592
<i>Militarisierung des universitären Lebens</i>	597
<i>Planwirtschaft – Planwissenschaft</i>	601
IV. Auf dem Weg zur III. Hochschulreform	607
<i>Rektoratswechsel</i>	607
<i>„Einheit von Erziehung und Ausbildung“</i>	609
<i>Universität als Teil des sozialistischen Bildungssystems</i>	610
<i>„Prinzipien zur weiteren Entwicklung der Lehre und Forschung“</i>	615
V. Hoffnungsträger – III. Hochschulreform und Universitätsneubau	618
<i>VII. Parteitag</i>	618
<i>„Demokratischer Zentralismus“</i>	622

	<i>Politischer Nachdruck für eine stockende Reform</i>	632
	<i>Universitätsneubau</i>	636
	<i>Verfassungsdiskussion und Prager Frühling</i>	646
VI.	Wissenschaft im Spannungsfeld von Deutschland- und internationaler Politik	649
	<i>Im Spiegel der Deutschland- und Außenpolitik</i>	649
	<i>Kontrollierter Wissenschaftsaustausch</i>	659
	<i>Ausländische Studenten und Wissenschaftler in Leipzig</i>	666
	<i>Beziehungen der Universität Leipzig nach Äthiopien</i>	672
VII.	Universitäre Lebenswelten	676
	<i>Erziehung durch Kontrolle</i>	676
	<i>Geregeltes Studium – geregeltes Leben</i>	680
	<i>Kaderplanung</i>	690
	<i>Frauenförderung</i>	696
VIII.	Universität in der „entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ der siebziger Jahre	704
	<i>Statistisches</i>	704
	<i>Politische Vorgaben und ihre Durchsetzung</i>	706
	<i>Universität im Dienste der gesellschaftlichen Praxis</i>	715
	<i>Universität und Stadt</i>	719
	<i>Universität als sozialistisches Soziotop</i>	721
IX.	Wissenschaft in der Agonie	732
	<i>Planungen und Engpässe</i>	732
	<i>Das 575jährige Gründungsjubiläum</i>	735
	<i>Intensivierung von Unmut und Protest</i>	739
X.	Entwicklung bis zum Herbst 1989	741
	<i>Glasnost und Perestroika</i>	741
	<i>Von der Kritik zum Protest</i>	743
	<i>Themen der Bürgerbewegungen</i>	747
	<i>Autoritätszerfall der Partei</i>	750
	<i>Letzte Wahrheiten: „Leistung soll sich wieder lohnen“</i>	757
	<i>Politische Betriebsamkeit</i>	760
XI.	Herbst 1989	766
	Epilog: „Die Partei, die Partei, die hat immer recht“	777

FRITZ KÖNIG

**Demokratischer Neubeginn und Weichenstellung für die Zukunft
Die Universität Leipzig von der Friedlichen Revolution
bis zur Gegenwart
1989–2009**

I.	Vom Herbst 1989 bis zum Juli 1991	783
	<i>Die „Wende“</i>	783
	DDR-Resümee und Friedliche Revolution 789 — Aufbruch und Rektoratswechsel 796	
	<i>Erste Schritte personeller Erneuerung und struktureller Korrekturen</i>	796
	Konzil vom 5. Juli 1990 798 — Auflösung der Bereiche Marxismus-Leninismus 798 — Erste Strukturveränderungen und Outsourcing 800 — Vertrauensausschuß 801 — Personalrat und Studentenrat 802 — Erste Neubesetzungen von Leitungspositionen der Zentralverwaltung 804	
	<i>Der Rechtsrahmen der Wiedervereinigung Deutschlands zum 3. Oktober 1990 – Einigungsvertrag und Universität</i>	806
	<i>„Abwicklung“ von Teileinrichtungen – Dezember 1990/Januar 1991</i>	810
	<i>Vom Februar bis zum Sommer 1991</i>	815
	Wahl von Cornelius Weiss zum Rektor 815 — Erneuerung der Zentralverwaltung 818 — Einstellungsstop 822 — Einführung des Tarifs für den öffentlichen Dienst 825 — Weitere Entscheidungen 826 — Lehrerausbildung 826	
II.	Rechtsgrundlagen für die Neuordnung der sächsischen Hochschulstruktur 1991/92	827
	<i>Das Sächsische Hochschulerneuerungsgesetz (SHEG)</i>	827
	<i>Das Sächsische Hochschulstrukturgesetz (SächsHStrG)</i>	830
III.	Die zweite Jahreshälfte 1991 und die erste des Jahres 1992	832
	<i>Personalkommissionen</i>	833
	<i>Fachkommissionen</i>	837
	<i>Kommissarische Professoren neuen Rechts</i>	838
	<i>Rehabilitierungskommission</i>	839
	<i>Aus Protokollen des Rektoratskollegiums</i>	843
IV.	Von der zweiten Jahreshälfte 1992 bis 1994	844
	<i>Strukturveränderungen – Personalanpassung – Rechtsangleichung</i>	844
	Neustrukturierung 845 — Das Sächsische Hochschulgesetz vom 4. August 1993 (SHG) 859 — Weitere Initiativen und Entscheidungen und Ereignisse 860	
	<i>Aus Protokollen des Rektoratskollegiums und sich anschließende Entscheidungen und Entwicklungen</i>	862

V.	Die zweite Amtsperiode von Rektor Cornelius Weiss 1994–1997	868
VI.	Das Jahrzehnt von 1998 bis 2008/09	872
	<i>Zur Hochschulgesetzgebung des Freistaates Sachsen und zu weiteren hochschulrechtlichen Veränderungen seit 1999</i>	873
	<i>1998 bis 2003 – Amtszeit Rektor Bigl</i>	877
	<i>2003 bis 2008/09 – Amtszeit Rektor Häuser</i>	885
VII.	Zwei Jahrzehnte Universitätsentwicklung – Eine Bilanz in Zahlen	891
	<i>Fortgesetzte Reduzierung der Ausstattung mit Personalstellen bei steigenden Studierendenzahlen – Stagnierende Sachmittelausstattung – Steigendes Drittmittelaufkommen</i>	891
	Resümee	902
	Anhang I <i>Grundsatzerklärung des Rektors ad interim, Gerald Leutert, auf dem Konzil vom 5. Juli 1990</i>	904
	Anhang II <i>Abwicklungserlaß Minister Meyers an die Rektoren der sächsischen Hochschulen vom 19. Dezember 1990</i>	906
	ANHANG	
	Abkürzungen und Siglen	911
	Literaturverzeichnis	915
	Autoren	955
	Personenregister	957
	Abbildungsverzeichnis	970